



Erlanger Str. 9, 91083 Baiersdorf, Germany
www.apwpt.org info@apwpt.org

Save Our Spectrum –

Geplante Frequenzvergabe gefährdet Sound von Kulturevents

Neu gegründeter Verband APWPT fordert gemeinsam mit Peter Maffay: Frequenzen für drahtlose Mikrofone müssen geschützt werden

Drahtlosen Mikrofonen, wie sie bei Konzerten und anderen Kulturveranstaltungen verwendet werden, droht das Aus. Die geplante Neuvergabe von Funkfrequenzen an Handy-TV und Breitband-Internet lässt die Belange der Eventbranche bislang unberücksichtigt. Der neu gegründete Verband für professionelle drahtlose Produktionstechnologie (Association of Professional Wireless Production Technology – APWPT) will das ändern. Gemeinsam mit Sänger Peter Maffay hat er am 10. November in Berlin den Erhalt der für drahtlose Mikrofone benötigten Funkfrequenzen gefordert.

Berlin, 10. November 2008. Die Digitalisierung des Fernsehens führt dazu, dass in den nächsten Jahren zahlreiche Funkfrequenzen neu vergeben werden. Der bisherige Plan sieht vor, diese Kanäle für Handy-TV und Breitband-Internet zu nutzen. Dann allerdings würden drahtlose Mikrofone und andere Produktionstechnik nicht mehr funktionieren. Um das zu verhindern, haben sich Hersteller und Nutzer drahtloser Funkssysteme in einem Verband, dem APWPT, zusammengeschlossen. „Drahtlose Produktionstechnik gehört heutzutage bei jedem Konzert und jeder Sportübertragung zur Grundausstattung. Der Wegfall der dafür nötigen Frequenzen wäre eine Katastrophe für den Kulturbetrieb“, warnte Vorstandssprecher Norbert Hilbich am Montag in Berlin. „Deshalb fordern wir den Erhalt dieser Frequenzen oder adäquaten Ersatz.“



Erlanger Str. 9, 91083 Baiersdorf, Germany
www.apwpt.org info@apwpt.org

Maffay ist während Tournee auf drahtlose Mikrofone angewiesen

Peter Maffay unterstützt die Arbeit des Verbandes, denn der Sänger wäre selbst betroffen, wenn für drahtlose Mikrofone keine Frequenzen mehr zur Verfügung stünden. Auf seiner Tournee ist er auf drahtlose Produktionsgeräte angewiesen. Vor allem die beliebte Drachenfigur Tabaluga wäre ohne diese Technik in ihrer Bewegungsfreiheit stark eingeschränkt, viele Szenen des Bühnenprogramms könnten nicht mehr realisiert werden.

Bisher arbeiten drahtlose Übertragungssysteme ohne Probleme parallel zu analog ausgestrahlten TV-Kanälen. Als Sekundärnutzer dürfen sie dort betrieben werden, solange sie die Primärnutzer Fernsehen und Rundfunk nicht stören. Mit der Digitalisierung des Fernsehens ändern sich allerdings die Bedingungen, denn digitale Sender brauchen weniger „Platz“ als analoge Programme, insgesamt nur ein Viertel der bislang genutzten Frequenzen. Die in den nächsten Jahren frei werdenden Frequenzen, die so genannte digitale Dividende, soll neu vergeben werden. Die Nachfrage ist hoch. Rundfunksender, Telekommunikationsanbieter und andere Interessenten bemühen sich um die Rechte.

Doch auch die digitale Fernsehausstrahlung wird sich in den nächsten Jahren weiterentwickeln, vor allem was Programmanzahl und -qualität betrifft. Der zu verteilende Kuchen könnte also kleiner werden als bislang angenommen. Bewerber mit geringerem politischen Einfluss als die großen Telekommunikationsunternehmen hätten es dann noch schwerer, ein Stück der digitalen Dividende abzubekommen. Ein weiteres Hindernis für die Nutzer drahtloser Mikrofone: Damit auch kleine und tragbare Empfangsgeräte auf Handy-TV und Breitband-Internet zurückgreifen können, muss die Feldstärke der Basisstationen erheblich erhöht werden. Das wiederum führt zu Störgeräuschen auf den Nachbarkanälen, die bislang für drahtlose Mikrofone verwendet werden. Der Einsatz der drahtlosen Produktionstechnik wird so wahrscheinlich unmöglich.



Erlanger Str. 9, 91083 Baiersdorf, Germany
www.apwpt.org info@apwpt.org

Produktion bestimmter TV-Formate erheblich erschwert

Von der Einschränkung betroffen wären TV-Produktionen, Theatervorführungen, Konzerte, Konferenzen, Volksfeste, Sportveranstaltungen und andere Kulturevents. So könnte es sogar zu der paradoxen Situation kommen, dass Handynutzer Fernsehprogramme zwar empfangen können, die Produktion bestimmter Sendeformate aber erheblich erschwert wird. Das für die Frequenzvergabe zuständige Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie lässt in einem entsprechenden Verordnungsentwurf (FreqBZPV) die Belange der Eventbranche unberücksichtigt. Die Proteste der Betroffenen haben die verantwortlichen Politiker inzwischen jedoch dazu veranlasst, gemeinsam mit Nutzern und Herstellern drahtloser Funkssysteme nach einer Lösung zu suchen.

+++

Der **Verband für professionelle drahtlose Produktionstechnologie** (Association of Professional Wireless Production Technology, APWPT) vertritt die Interessen der Hersteller und Nutzer drahtloser Funkssysteme. Er setzt sich auf nationaler und internationaler Ebene für den Erhalt der für diese Technik benötigten Frequenzen ein. Sitz des im September 2008 gegründeten Verbands ist Baiersdorf. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.apwpt.org.

Pressekonferenz „Save Our Spektrum“ am 10.11. in Berlin

Eröffnung durch Herrn **Helmut G. Bauer**, Moderator:

Ich begrüße Sie sehr herzlich zu der ersten Pressekonferenz der neu gegründeten APWPT Association of Professional Wireless Production Technology, also dem Verband, der die Interessen der Hersteller und Nutzer drahtloser Produktionstechniken vertritt.

Wenn man fragt, woher unser elektrischer Strom kommt, ist die Antwort klar: Aus der Steckdose. Fragt man, woher das Programm im Fernsehen kommt, dann ist auch diese Antwort klar: Aus dem Fernsehgerät. Wie beim Strom macht sich kaum einer Gedanken, wie die Fernsehprogramme da hinein kommen und wie sie produziert werden.

Wir wollen Ihnen in der nächsten Stunde zeigen, dass es sich bei dem Anliegen des Verbandes, um nicht weniger handelt, als die Sicherung eines elementaren Bausteins unserer Kultur- und Medienwirtschaft: Die drahtlosen Mikrofone.

Diese werden nahezu überall eingesetzt: Ich nenne nur Bühnen, Kongresszentren, Hotels, Universitäten und Produktionsstudios für Hörfunk und Fernsehen oder bei Kameras im mobilen Einsatz. In Deutschland gibt es mehr als 700.000 Funkmikrofone.

Diese Mikrofone und die damit verbundenen Anwendungen sind jetzt durch die sog. digitale Dividende bedroht. Werden Frequenznutzungen von analog zu digital umgestellt, braucht man ein kleineres Spektrum für die Übertragung. Die dadurch frei werdenden Kapazitäten werden als "Digitale Dividende" bezeichnet.

Meine Damen und Herren, ich möchte Ihnen die Teilnehmer dieser Pressekonferenz vorstellen:

Dr. Heinrich Esser ist Geschäftsführer und Leiter des Forschungs- und Entwicklungsbereichs von Sennheiser electronic. Der promovierte Maschinenbau-Ingenieur arbeitet seit 1997 für Sennheiser, erst im Produktionsbereich, seit 2002 im Forschungs- und Entwicklungsbereich.

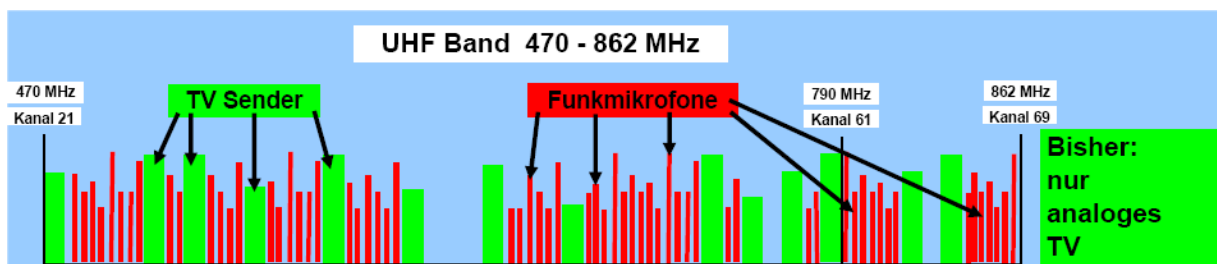
Peter Maffay steht seit vier Jahrzehnten auf der Bühne. Der Sänger hat knapp 40 Millionen Tonträger verkauft. Seine „Tabaluga“-Märchenalben und die „Begegnungen“-Reihe haben den Rockmusiker auch international bekannt gemacht. Im Januar 2009 gehen Peter Maffay und seine Band mit ihrem neuen Album „Ewig“ auf große Deutschland-Tournee.

Matthias Fehr ist Vorsitzender des Verbands für professionelle drahtlose Produktionstechnologie (APWPT). Er ist freiberuflich tätig als Berater für die Standardisierung und Regulierung der Sachgebiete „Professionelle drahtlose Mikrofontechnik“ und „Funktechnik der Flugsicherung“. Für die Belange der Branche setzt sich Fehr auch als Vorsitzender des Arbeitskreises „Professionelle Funkmikrofone“ der deutschen Kommission Elektronik Elektrotechnik Informationstechnologie (DKE) ein.

Dr. Hans-Martin Schmidt Referent für Medienpolitik im ARD-Generalsekretariat in Berlin. Er wird die Auswirkungen des möglichen Verlustes von Übertragungsfrequenzen für die Weiterentwicklung und Produktionen der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten darlegen.

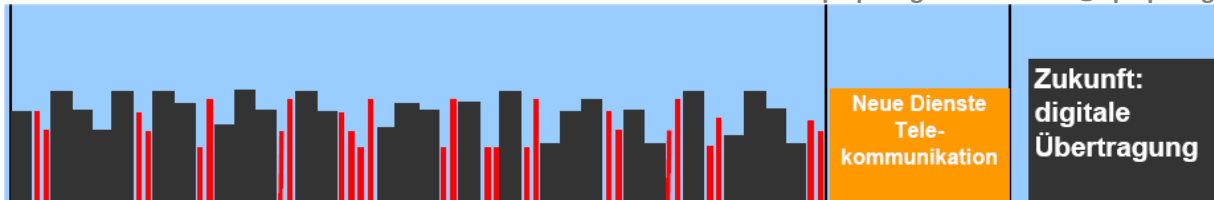
Mein Name ist **Helmut G. Bauer**. Als Anwalt konzentriere ich mich auf Fragen der Rundfunkinfrastruktur und neuer Medientechnologien.

Um das Problem zu verstehen, ist es leider notwendig, einen Exkurs in die Frequenztechnik zu unternehmen.



In der analogen Medienwelt war alles klar geregelt. Die Rundfunkveranstalter kümmerten sich um die Inhalte und die Deutsche Post um die terrestrischen Frequenzen zur Verbreitung. Die Programme wurden in den für den Rundfunk reservierten Frequenzbereichen UHF und VHF ausgestrahlt, weil sie besonders gute Verbreitungseigenschaften haben.

Für unser Thema ist der UHF Bereich wichtig. In diesem Frequenzspektrum wird das terrestrische Fernsehen verbreitet. Ein analoger Fernsehkanal hat eine Bandbreite von 8 MHz. Damit sich die Kanäle nicht wechselseitig stören, werden nur 7 MHz für ein Programm verwendet. Die Lücken zwischen den Programmen nutzen die Anwender von drahtlosen Mikrofonen für ihre Übertragungen.



Deshalb gibt es jetzt die Forderung der Telekommunikationsunternehmen, diesen und weitere Frequenzbereiche für neue Dienste, insbesondere für die Versorgung von ländlichen Räumen mit drahtlosem, schnellem Internet zu nutzen. Fernsehen und Funkmikrofone müssten deshalb in den Rest des verbleibenden UHF Bandes eingegliedert. Dafür stehen aber nicht genügend Frequenzen zur Verfügung.

In den von den Mobilfunkern beanspruchten Kanälen 61-69 werden keine Frequenzlücken vorhanden sein, die für drahtlose Mikrofone genutzt werden könnten.

Die Bereitstellung der digitalen Dividende für die Telekommunikationsindustrie wird von der EU-Kommission, dem Bundeswirtschaftsministerium und der Bundesnetzagentur unterstützt. Die Bundesregierung hat im Sommer 2008 einen Entwurf zur Änderung der Frequenzbereichszuweisungsplanverordnung veröffentlicht, der diese Möglichkeit eröffnet. Noch in diesem Jahr soll die Änderung in Kraft treten.

Dabei wird völlig vergessen, dass diese Bereiche durch die Digitalisierung nicht frei werden, sondern auch in Zukunft für drahtlose Mikrofone benötigt werden.

Obwohl es bisher noch keine Lösung für diese Situation gibt und in Deutschland und in anderen Ländern technische Untersuchungen laufen, wird die Umsetzung schon vorbereitet.

Von dieser Planung sind nicht nur die Anwender von drahtlosen Produktionstechniken betroffen, da sie ihr Equipment in Zukunft nicht mehr einsetzen können. Die Hersteller sind ebenfalls betroffen, weil sie nicht wissen, für welche Frequenzbereiche sie Mikrofone entwickeln sollen.

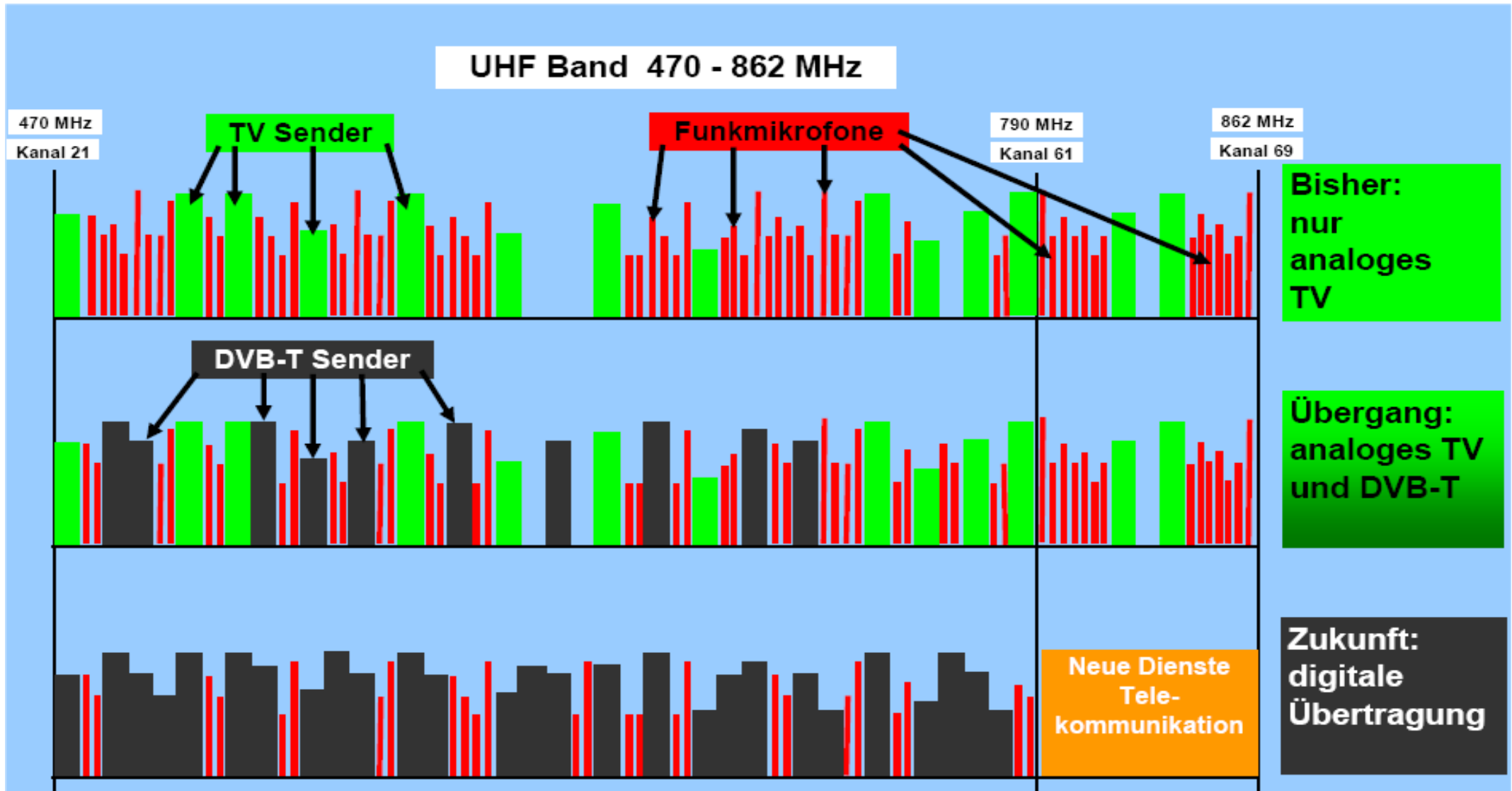
Außerdem stellt sich die Frage, ob die Anwender, insbesondere die öffentliche Hand die dazu erforderlichen Mittel bereitstellen wird. Bei einer Musterberechnung für nur 21 städtische Einrichtungen in Hannover wurde ermittelt, dass 1,6 Mio. Euro notwendig wären, um die Mikrofone zu ersetzen.

Die Anwender und Produzenten haben sich jetzt zu einem internationalen Verband zusammengeschlossen, um auf diese Situation aufmerksam zu machen.

Die ARD ist in doppelter Weise mit dem Thema Digitale Dividende beschäftigt als Programmveranstalter, als Produzent und Auftraggeber für Produktionen.

Anlage Chart 1

Entwicklung des UHF Spektrums: TV Sender für die Verbreitung der Programme und Frequenzlücken genutzt durch drahtlose Mikrofone für die Produktion von TV Programmen, Sport und kulturellen Veranstaltungen



In Zukunft: sehr wenige Lücken für drahtlose Mikrofone. Müssen für die Produktion von Großveranstaltungen andere Anwendungen abgeschaltet werde?



Erlanger Str. 9, 91083 Baiersdorf, Germany
www.apwpt.org info@apwpt.org

„Meine künstlerische Gestaltungsfreiheit ist in Gefahr“

Peter Maffay steht seit vier Jahrzehnten auf der Bühne. Der Sänger hat knapp 40 Millionen Tonträger verkauft. Seine „Tabaluga“-Märchenalben und die „Begegnungen“-Reihe haben den Rockmusiker auch international bekannt gemacht. Im Januar 2009 gehen Peter Maffay und seine Band mit ihrem neuen Album „Ewig“ auf große Deutschland-Tournee.

„Als Musiker und Produzent habe ich erfahren müssen, dass die Gefahr besteht, dass ich in Zukunft bei meinen Tourneen nicht mehr auf genügend drahtlose Mikrofone zugreifen kann. Das hat massive Auswirkungen auf meine künstlerische Gestaltungsfreiheit.

Wir bereiten zurzeit unsere Konzerttour vor, die im Januar starten wird. Selbstverständlich werden wir wieder mit drahtloser Technik arbeiten. Sie ist ein unverzichtbarer Bestandteil, weil wir nur damit die Beweglichkeit, Flexibilität und Vielfalt erreichen können, die unser Konzert für das Publikum interessant macht. Dazu werden wir rund 18 drahtlose Mikrofone, acht drahtlose Instrumente und 81 In-ear-Monitorsysteme einsetzen, damit ich an unterschiedlichen Positionen mit meinen Fans in Interaktion treten kann.

Mein Musical „Tabaluga“ hat zusätzliche Anforderungen. Es ist vielschichtiger und komplexer als die Konzerttour, weil zu den Musikern noch Sänger und Schauspieler hinzukommen. Außerdem setzen wir eine größere Hauptbühne und Satellitenbühnen im Publikum ein. Insgesamt benutzen wir dort deutlich über 100 drahtlose Geräte.

Dies wird in dieser Form in Zukunft nicht mehr möglich sein, wenn die so genannte „Digitale Dividende“ an die Telekommunikationsunternehmen vergeben werden sollte. Ich kenne noch keine Lösung, wie dann meine Auftritte in der von meinen Fans erwarteten Qualität realisiert werden sollen.



Erlanger Str. 9, 91083 Baiersdorf, Germany
www.apwpt.org info@apwpt.org

Als Künstler und Produzent habe ich mich bisher nicht mit den Ressourcen für Produktionen auseinandersetzen müssen. Vor dem Hintergrund der Bedrohung meiner Produktionsmöglichkeiten bleibt mir nichts anderes übrig, als mich früh in die Diskussion einzuschalten. Ich will meine künstlerischen Gestaltungsmöglichkeiten auch in Zukunft nicht verlieren.

Ich appelliere deshalb an den Bundesbeauftragten für Kultur und Medien, Bernd Neumann, sich in der Bundesregierung dafür einzusetzen, dass wir Künstler nicht das Opfer eines nur scheinbaren technischen Fortschritts werden.“



Erlanger Str. 9, 91083 Baiersdorf, Germany
www.apwpt.org info@apwpt.org

„Die Nutzer und Produzenten digitaler Mikrofone brauchen Klarheit“

Dr. Heinrich Esser ist Geschäftsführer und Leiter der Forschungs- und Entwicklungsabteilung von Sennheiser electronic. Der promovierte Maschinenbau-Ingenieur arbeitet seit 1997 für Sennheiser, erst im Produktionsbereich, seit 2002 in der Forschungs- und Entwicklungsabteilung.

„Die Firma Sennheiser electronic engagiert sich seit einiger Zeit für den Erhalt des Frequenzspektrums im UHF-Bereich, insbesondere in den Kanälen 61-69. Nach unseren Erkenntnissen gibt es kein anderes Frequenzspektrum, das hinsichtlich der Bandbreite und der Qualität dem UHF-Bereich gleichwertig wäre. Außerdem sind alle anderen Frequenzbereiche bereits vergeben.

Wir sind gemeinsam mit den Anwendern und unseren Wettbewerbern sowie den Regulierungsbehörden auf der Suche nach alternativen Lösungen. Dazu finden auch umfangreiche Messungen statt. Deshalb sind wir davon überrascht, dass das Bundeswirtschaftsministerium vorschnell eine Änderung der so genannten Frequenzbereichszuweisungsplanverordnung vorlegt, obwohl die technischen Untersuchungen noch nicht abgeschlossen sind. Selbst der Beirat der Bundesnetzagentur hat ein Gutachten zur Digitalen Dividende veranlasst, dass erst im Frühjahr 2009 erwartet wird.

Wir können uns auch nicht damit zufrieden geben, dass man uns in Aussicht stellt, in Zukunft ausreichende Kapazitäten zu finden, um dadurch unsere Zustimmung zur Änderung der Frequenzverordnung zu erhalten. Die Nutzer und die Produzenten brauchen Klarheit, wo und wie sie in Zukunft ihren Content produzieren können. Diese Frequenzen müssen frei von Störungen benachbarter Nutzer sein.



Erlanger Str. 9, 91083 Baiersdorf, Germany
www.apwpt.org info@apwpt.org

Die Digitalisierung der Mikrofone ist keine Lösung. Der Spektrumsgewinn wird bei der Digitalisierung des Fernsehens dadurch erzielt, dass die Programme zur Ausstrahlung komprimiert und Teile des Programmsignals nicht mit übertragen werden. Dies ist bei Produktionen nicht möglich. Bei der Produktion ist es notwendig, die gesamte Qualität eines Stückes möglichst im Original aufzuzeichnen. Erst danach kann ein Programm für den jeweiligen Verbreitungsweg bearbeitet und komprimiert werden. Ist ein Programm von Anfang an komprimiert, ist eine Weiterverarbeitung nur noch mit weiteren Qualitätsverlusten möglich.

Die alten Beatles-Aufnahmen, die noch in Mono produziert wurden, gibt es heute in Stereo, weil das Ausgangsmaterial auf den analogen Bändern genügend Informationen enthält. Mit komprimierten Aufnahmen wäre das nicht möglich gewesen.

Trotzdem arbeiten wir an der Entwicklung von digitalen Mikrofonen. In den Studios wird bereits mit einer Aufnahmetechnik von 24 und 32 Bit gearbeitet. Da die Mischpulte schon Digitaltechnik verwenden, sind alle Hersteller gezwungen, mit drahtlosen Mikrofonen auch digitale Signale zu liefern. Durch die Digitalisierung der Mikrofone gibt es jedoch keine Einsparung bei den Frequenzen, da zur Übertragung die gleiche Bandbreite benötigt wird. Wenn mit Datenraten von 24 oder 32 Bit gearbeitet wird, ist für drahtlose Mikrofone sogar eine größere Bandbreite erforderlich.

Sennheiser arbeitet seit langem an digitalen Mikrofonen und hat erste Feldtestmuster fertig gestellt. Ziel ist es, die Serienreife in der zweiten Hälfte des nächsten Jahres zu erreichen. Wir sind stolz, dass unsere Arbeit auch anerkannt wird. In diesem Jahr sind wir für den Zukunftspreis des Bundespräsidenten nominiert worden.

Um nicht missverstanden zu werden: Die digitalen Mikrofone können das Problem der knappen Frequenzen nicht lösen.“



Erlanger Str. 9, 91083 Baiersdorf, Germany
www.apwpt.org info@apwpt.org

„Kultur muss Vorrang vor Mobilfunk und mobilem Internet haben“

Matthias Fehr ist Vorsitzender des Verbands für professionelle drahtlose Produktionstechnologie (APWPT). Er ist freiberuflich tätig als Berater für die Standardisierung und Regulierung der Sachgebiete „Professionelle drahtlose Mikrofontechnik“ und „Funktechnik der Flugsicherung“. Für die Belange der Branche setzt sich Fehr auch als Vorsitzender des Arbeitskreises „Professionelle Funkmikrofone“ der Deutschen Kommission Elektrotechnik Elektronik Informationstechnologie (DKE) ein.

„Der Angriff der Mobilfunkbetreiber auf das Rundfunk- und Kulturspektrum ist weltweit ein Thema. Das Rundfunkspektrum eignet sich aufgrund seiner Ausbreitungseigenschaften besonders für eine kostengünstige Verbreitung, weil Hindernisse, wie zum Beispiel Wände, einfach durchdrungen werden können. Außerdem werden in diesem Frequenzbereich mit kleinen Sendeleistungen gute Reichweiten erzielt.

Funkmikrofone werden ebenfalls im Rundfunkspektrum genutzt, weil die Funkverbindung bei Aktionen auf der Bühne, in den Kulissen, im Publikum und sogar hinter der Bühne sicher ist. Wir verstehen, dass die Mobilfunkbetreiber auch Zugang zu diesem Spektrum erhalten wollen.

In internationalen Gremien wie dem ECC – European Communication Committee – mit seinen vielen Unterorganisationen wird gemeinsam nach technischen Lösungen gesucht. Insbesondere die Rundfunkanstalten und die Hersteller sind in diesen Organisationen engagiert. Um den Forderungen nach



Erlanger Str. 9, 91083 Baiersdorf, Germany
www.apwpt.org info@apwpt.org

dem Erhalt von Übertragungs- und Produktionsfrequenzen ein stärkeres Gewicht zu verleihen, wurde der APWPT gegründet. Bereits jetzt hat er 27 Mitglieder aus sieben Ländern.

Unsere Forderungen lassen sich in vier Punkten zusammenfassen:

- Keine Verabschiedung der geplanten Änderungen der nationalen Frequenztabellen in Europa. In Deutschland ist das aktuell die geplante Frequenzbereichszuweisungsplanverordnung durch die Bundesregierung zur Einschränkung von Rundfunk- und Kulturfrequenzen.
- Abwarten bis die Interferenzuntersuchungen im UHF-Band in der EU und Deutschland abgeschlossen sind. Die World Radio Conference 2011, WRC 2011, ist der eigentliche Abstimmungstermin der Kompatibilitätsuntersuchungen. Die EU versucht aber, so schnell wie möglich ein EU-Frequenzband zu etablieren.
- Keine vorschnelle Zuweisung der Kulturfrequenzen an Telekommunikationsunternehmen, bevor die technischen und finanziellen Rahmenbedingungen diskutiert wurden. Am Beispiel Deutschland: Mehr als 95 Prozent der drahtlosen Mikrofonanlagen befinden sich in dem Bereich, der als EU-Frequenzband identifiziert wurde.
- Sicherung der UHF-Frequenz für qualitativ hochwertige Rundfunk- und Medienproduktionen ohne Störungen, die auch Raum für zukünftige Entwicklungen bietet. Eine Änderung der UHF-Frequenzbelegung erfordert eine Übergangsfrist mit gleichzeitiger Bereitstellung der nötigen Ausweichfrequenzen.



Erlanger Str. 9, 91083 Baiersdorf, Germany
www.apwpt.org info@apwpt.org

Drahtlose Mikrofone und Produktionsmittel sind ein unverzichtbarer Bestandteil der Rundfunk-, Medien- und sozialen Kultur. Das dafür erforderliche Frequenzspektrum im UHF-Band darf nicht für die „Digitale Dividende“ geopfert werden.

Das UHF-Band ist das einzige Frequenzspektrum, in dem es noch ohne Störungen möglich ist, qualitativ hochwertige Medien- und Kulturproduktionen zu realisieren.

Die Kultur muss Vorrang vor dem Mobilfunk und dem mobilen Internet in ländlichen Gebieten haben. Mobilfunk und mobiles Internet können auch auf anderen Wegen ohne technische Einschränkungen verbreitet werden.



Erlanger Str. 9, 91083 Baiersdorf, Germany
www.apwpt.org info@apwpt.org

„Umwidmung von Rundfunkfrequenzen zugunsten des Mobilfunks kritisch prüfen“

Dr. Hans-Martin Schmidt ist seit 2006 Referent für Medienpolitik im ARD Generalsekretariat in Berlin. Zuvor arbeitete der Jurist im ARD Verbindungsbüro in Brüssel und absolvierte ein Masterstudium in New York.

Die Rundfunkanbieter in Deutschland – das gilt für die Privaten wie für die Öffentlich-Rechtlichen – betrachten mit Sorge die derzeitigen Planungen des Bundeswirtschaftsministeriums und der Bundesnetzagentur, die sogenannte digitale Dividende im Rundfunkfrequenzband, dem UHF-Band, künftig alternativen Anbietern zur Verfügung zu stellen, allen voran Anbietern mobiler Multimedia-Dienste und drahtlosem Breitband-Internet.

Aus Sicht des Rundfunks wird dadurch der unverzichtbare Einsatz drahtloser Übertragungssysteme bei der modernen Programmproduktion gefährdet. Nach erster Einschätzung sind beispielsweise allein in der ARD deutschlandweit 14.000 solcher professionellen Sendegeräte im Einsatz. Ohne die entsprechenden Frequenzressourcen können diese Geräte nicht mehr betrieben werden. Dabei sind die Rundfunkanstalten im besonderen Maße auf zuverlässig und störungsfrei nutzbare Spektrumsbereiche angewiesen.

Lassen Sie mich kurz die derzeitige Frequenzsituation erläutern: In den UHF-Kanälen oberhalb von Kanal 61 wurde für den Betrieb von Mikrofonsystemen eine zeitlich auf 2015 befristete Allgemeinzuteilung ausgesprochen. Mittlerweile werden in diesem Bereich schätzungsweise mehr als 700.000 Anlagen betrieben, die von jedermann und zu jedem Zweck betrieben werden können. Aufgrund der hohen Anzahl von Geräten und der unkontrollierbaren Bedingungen für den Einsatz in der Rundfunkproduktion vermeiden die ARD Rundfunkanstalten diese Bereiche. Sie sind vielmehr wie andere professionelle Veranstalter



Erlanger Str. 9, 91083 Baiersdorf, Germany
www.apwpt.org info@apwpt.org

für einen störungsfreien Betrieb ihrer drahtlosen Übertragungssysteme auch auf die Lücken im unteren UHF-Band (Kanäle 21-60) angewiesen. Deshalb erfolgt derzeit dort eine exklusive Nutzung aufgrund von Einzelzuteilungen in derzeit nicht von DVB-T genutzten Kanälen. Bereits heute herrscht dabei jedoch eine Mangelsituation.

Eine Öffnung des unteren UHF-Bereichs für alle Arten von mobilen Funkdiensten ohne einen Zusammenhang mit dem Rundfunk würde die Funktion und Qualität der drahtlosen Reportagedienste für den Rundfunk und somit die Programmproduktion in Frage stellen. Entsprechend muss die Allgemeinzuteilung für drahtlose Mikrofone in den Kanälen 61-69 so lange bestehen bleiben, bis auf internationaler Ebene auf der WRC 2011 zuverlässiges Ersatzspektrum identifiziert wird. Auf keinen Fall darf eine Allgemeinzuteilung für diese Anlagen im Bereich der Kanäle 21-60 erteilt werden.

Über die Problematik der drahtlosen Übertragungstechnik hinaus droht der terrestrische Rundfunk im Falle einer Teilbandnutzung durch den Mobilfunk aber auch insgesamt in seinem Bestand und seinen Entwicklungsmöglichkeiten gefährdet zu werden.

Als Rundfunkanbieter sieht man sich sehr schnell dem Verdacht ausgesetzt, man wolle einfach nur auf alten Besitzständen beharren und stehe dabei dem Fortschritt im Wege.

Daher möchte ich zunächst betonen: Wir unterstützen ausdrücklich das Ziel, hochwertige Breitbandanschlüsse flächendeckend in Deutschland verfügbar zu machen. Über dieses Ziel besteht, so scheint mir, auch politischer Konsens in unserem Land.



Erlanger Str. 9, 91083 Baiersdorf, Germany
www.apwpt.org info@apwpt.org

Die Länder, die letztendlich im Bundesrat über die Überarbeitung der Frequenzbereichszuweisungsplanverordnung zu entscheiden haben, werden jedoch derzeit von interessierter Seite unter einen künstlich hohen Zeitdruck gesetzt, Rundfunkfrequenzen möglichst rasch zugunsten mobiler Breitbandanwendungen zu räumen. Derzeit mangelt es jedoch noch an belastbaren Erkenntnissen, die eine Beurteilung erlauben, welcher Weg dabei zugunsten des Allgemeininteresses beschritten werden sollte. Dies gilt einerseits für die technischen Rahmenbedingungen, insbesondere die Interferenzproblematik zwischen Mobilfunk und Rundfunkanwendungen, andererseits sind aber auch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen noch nicht geklärt.

Lassen Sie mich 2 Punkte besonders hervorheben, die in der Diskussion um die digitale Dividende bedacht werden mögen.

1. Die Zukunft des digitalen terrestrischen Antennenfernsehens hat eben erst begonnen. Öffentlich-rechtlicher wie privater Rundfunk haben seit 2003 mit erheblichen Investitionen in Sendernetze eine digital terrestrische Rundfunklandschaft entwickelt, die eine ständig steigende Akzeptanz bei der Bevölkerung verzeichnet. 11 Millionen verkaufte DVB-T-Empfänger im Markt mit weiteren Zuwächsen belegen das hohe Interesse der Verbraucher an kostenfreien, einfach, portabel und mobil nutzbaren Fernsehangeboten des öffentlich-rechtlichen und privaten Rundfunks. Allein seit der Fußball-EM 2008 wurden bereits 500.000 Handys mit DVB-T Empfangsmöglichkeit verkauft. Die Entwicklungsfähigkeit von DVB-T ist daher dringend zu erhalten.
2. Eine „Rundfunkversorgung erster Klasse“ sollte nicht gegen eine „Breitbandversorgung zweiter Klasse“ eingetauscht werden. Mit mobilen Breitbandtechnologien im UHF-Bereich lassen sich im Vergleich zum leitungsgebundenen Breitband, aber



Erlanger Str. 9, 91083 Baiersdorf, Germany
www.apwpt.org info@apwpt.org

auch im Vergleich zu weiteren Alternativtechnologien keine angemessenen für die Nutzer attraktiven Bandbreiten erreichen. Dahingegen ist das UHF-Band der einzige Bereich, in dem Rundfunkanbieter ihrem Funktionsauftrag nachkommen können. Aufgrund der physikalischen Eigenschaften von Frequenzen im UHF-Spektrum stellt die Rundfunknutzung, einschließlich produktionsunterstützender Dienste wie drahtlosen Mikrofonen, somit auch die effizienteste Nutzungsform für den UHF-Bereich dar.

Vor einer umfassenden Klärung und neutralen Bewertung der technischen und der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sollte daher keine Öffnung der in Frage stehenden Rundfunkkanäle erfolgen. An die Länder richten wir die Bitte, auf die BNetzA einzuwirken, damit sie mit Blick auf die WRC 2011 ihrer Verpflichtung nachkommt, umfassende Verträglichkeitsstudien für die parallele Nutzung von Mobilfunk- und Rundfunkdiensten im UHF-Spektrum anzustellen. Mögliche Nutzungsszenarien müssen in einem transparenten Prozess mit allen Beteiligten erörtert und abgestimmt werden. Vorschnelle Schlüsse tragen dem öffentlichen Interesse hingegen keine Rechnung.

Baiersdorf, 10.11.2008

Verband für professionelle drahtlose Produktionstechnologie (APWPT)

Die Digitalisierung des Fernsehens führt dazu, dass in den nächsten Jahren zahlreiche Funkfrequenzen neu vergeben werden. Bewerber für diese Frequenzen sind Anbieter von Breitband-Internet, Handy-TV und Mobilfunk. Sollten sie die Lizenzen erhalten, würde die Nutzung drahtloser Mikrofone in Zukunft nahezu unmöglich werden. Der Verband für professionelle drahtlose Produktionstechnologie (Association of Professional Wireless Production Technology, APWPT) vertritt die Interessen der Hersteller und Nutzer drahtloser Funksysteme. Er setzt sich auf nationaler und internationaler Ebene für den Erhalt der für diese Technik benötigten Frequenzen ein.

- Vereinsgründung: 22. September 2008
- Sitz: Baiersdorf
- Präsident: Matthias Fehr
- Mitglieder: Im APWPT engagieren sich Unternehmen, Verbände und Forschungseinrichtungen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Großbritannien, der Türkei, Australien und Singapur.

Eine Liste der Mitglieder finden Sie unter www.apwpt.org.



Erlanger Str. 9, 91083 Baiersdorf, Germany
www.apwpt.org info@apwpt.org

Zentrale Verbandsaktivitäten

Der Verband bietet Professionals der Multimediaproduktion ein Forum. Dieses Forum soll folgende Aufgaben erfüllen:

- Informationsaustausch und Vernetzung zwischen Herstellern und Nutzern drahtloser Produktionstechnik und anderen Interessierten
- Öffentlichkeitsarbeit und aktive Teilnahme am politischen Entscheidungsfindungsprozess
- Mitarbeit in wichtigen nationalen und internationalen Facharbeitsgruppen

Der Hintergrund

- Mehr als 700.000 drahtlose Mikrofone senden in Deutschland im Ultrahochfrequenz(UHF)-Bereich. Diese Mikrofone kommen unter anderem bei TV-Produktionen, Theatervorführungen, Konzerten, Konferenzen, Volksfesten und Sportveranstaltungen zum Einsatz.
- Etwa sechs Millionen drahtlose Mikrofone werden europaweit verwendet.
- Mit der Digitalisierung des terrestrischen Fernsehens werden Funknetzfrequenzen frei. Zahlreiche Anbieter von Mobilfunk, Breitband-Internet und Handy-TV bewerben sich um die Rechte. Auch die Frequenzen, in denen drahtlose Mikrofone senden, sollen an diese neuen Dienste vergeben werden, ohne dass bislang Ersatzfrequenzen für die Anwender drahtloser Technik vorgesehen sind.



Mitglieder des Verbandes

- 1 Bundesinnung der Elektro- und Alarmanlagentechnik sowie Kommunikationstechnik - Österreich
- 2 Kuratorium für Elektrotechnik - Österreich
- 3 Grothusen Audio Vertriebs Ges.m.b.H. - Österreich
- 4 BEIRG, British Entertainment Industry Radio Group - England
- 5 TPC Produktionsgesellschaft - Schweiz
- 6 Leibniz Universität Hannover, Institut für Hochfrequenztechnik und Funksysteme - Deutschland
- 7 SOMM, Society of Music Merchants - Deutschland
- 8 VPLT, Verband Professioneller Licht- und Tontechnik - Deutschland
- 9 Sennheiser Asia - Singapur
- 10 MeTan - Türkei
- 11 EVVC, Europäischer Verband der Veranstaltungsveranstaltungen - Deutschland
- 12 DTHG, Deutsche Theater- und Bühnentechnische Gesellschaft - Deutschland
- 13 OETHG, Österreichische Theater- und Bühnentechnische Gesellschaft - Österreich
- 14 IRT, Institut für Rundfunktechnik - Deutschland
- 15 Ideen und Konzepte in Hochfrequenz - Deutschland
- 16 FAMAB, Verband Direkte Wirtschaftskommunikation - Deutschland
- 17 Syntec International - Australien
- 18 Bleuel electronic - Schweiz
- 19 Audio Pro Heilbronn - Deutschland
- 20 Dr. W.A. Günther Audio Systems - Schweiz
- 21 Kain Audio Technik - Österreich
- 22 AKG - Österreich
- 23 beyerdynamic - Deutschland
- 24 Sennheiser electronic - Deutschland
- 25 Shure Europe - Deutschland
- 26 Riedel Communications - Deutschland
- 27 audiotechnica - England

werden in Kürze beitreten:

- Bosch - Deutschland
- Schweizerischer Theaterverband - Schweiz
- AUMA, Ausstellungs- und Messe- Ausschuss der Deutschen Wirtschaft - Deutschland



Erlanger Str. 9, 91083 Baiersdorf, Germany
www.apwpt.org info@apwpt.org

Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion

Peter Maffay, 59, steht seit vier Jahrzehnten auf der Bühne. Der Sänger hat knapp 40 Millionen Tonträger verkauft. Seine „Tabaluga“-Märchenalben und die „Begegnungen“-Reihe haben den Rockmusiker auch international bekannt gemacht. Im Januar 2009 gehen Peter Maffay und seine Band mit ihrem neuen Album „Ewig“ auf große Deutschland-Tournee.

Matthias Fehr, 53, ist Vorsitzender des Verbands für professionelle drahtlose Produktionstechnologie (APWPT). Er ist freiberuflich tätig als Berater für die Standardisierung und Regulierung der Sachgebiete „Professionelle drahtlose Mikrofontechnik“ und „Funktechnik der Flugsicherung“. Für die Belange der Branche setzt sich Fehr auch als Vorsitzender des Arbeitskreises „Professionelle Funkmikrofone“ der Deutschen Kommission Elektrotechnik Elektronik Informationstechnologie (DKE) ein.

Dr. Heinrich Esser, 45, ist Geschäftsführer und Leiter der Forschungs- und Entwicklungsabteilung von Sennheiser electronic. Der promovierte Maschinenbau-Ingenieur arbeitet seit 1997 für Sennheiser, erst im Produktionsbereich, seit 2002 in der Forschungs- und Entwicklungsabteilung.

Dr. Hans-Martin Schmidt, 33, ist seit 2006 Referent für Medienpolitik im ARD-Generalsekretariat in Berlin. Zuvor arbeitete der Jurist im ARD-Verbindungsbüro in Brüssel und absolvierte ein Masterstudium in New York.

Helmut G. Bauer, 54, moderiert die Podiumsdiskussion. Der Rechtsanwalt gehört zu den Pionieren des Privatfunks in Deutschland. In seiner Arbeit konzentriert er sich auf Fragen der Rundfunkinfrastruktur und neuer Medientechnologien, insbesondere im Hörfunk. Bauer ist Lehrbeauftragter an der Universität Bukarest, Rumänien, und Autor zahlreicher Veröffentlichungen zu Medienthemen.